

## **Predigt zum Gottesdienst im Münchner Dom**

*16. Mai 2020. Zelebrant: Weihbischof Haßlberger*

Liebe Schwestern und Brüder!

Ihnen ist natürlich aufgefallen, dass wir jetzt in der Osterzeit eine etwas andere Leseordnung haben. An jedem Tag hören wir die Lesung aus der Apostelgeschichte und am Sonntag als erste Lesung. Das hat seinen Sinn.

Die Apostelgeschichte ist ja nicht ein Geschichtsbuch, in dem die ersten Jahrzehnte der Kirche historisch geschildert werden. Sie ist ein theologisches Werk, das die Geschichte der Urkirche zum Hintergrund hat.

Das Lukas-Evangelium und die Apostelgeschichte gehören zusammen, sie sind auch von einem Verfasser. Der Evangelist baut in seinem Doppelwerk die Heilsgeschichte so, dass das Leben und Wirken Jesus sozusagen die „Mitte der Zeit“ darstellt. Von dieser Mitte der Zeit aus beginnt die Kirche ihren Weg. An dieser „Mitte der Zeit“, also an Jesus hat die Kirche Maß zu nehmen, er ist ihr Maßstab. An einer Stelle im Lukas-Evangelium wird dies thematisiert, nämlich in der Geschichte von Marta und Maria. Maria sitzt Jesus zu Füßen und hört ihm zu. Jesus meint, sie hat das Bessere gewählt.

Das Wichtigste für die Kirche und damit für die Jüngerinnen und Jünger Jesu ist, ihm zu Füßen zu sitzen und auf sein Wort hören. Nur so kann Kirche ihren Auftrag im Sinne Jesu erfüllen. Dies ist natürlich immer auch eine Anfrage: Nehmen wir in unserem Wirken und Denken als Kirche wirklich an ihm Maß? Vertiefen wir uns in sein Wort?

Der Evangelist will mit der Apostelgeschichte anhand der Urkirche zeigen, wie das geht. Er erzählt, wie sie sich immer wieder zum Gebet und Gottesdienst versammeln. Vor allem wird deutlich, dass die frühe Kirche eine missionarische Kirche war. Sie waren überzeugt, dass Jesus und seine Botschaft für die Menschen wichtig sind, und sie haben diese Botschaft überzeugt und überzeugend zu den Menschen gebracht. Die Apostelgeschichte schildert auch, wie sie sich trauen, zu neuen Ufern aufzubrechen, weil sie Mut und Kraft haben. Diese gewinnen sie aus dem Vertrauen und der Sicherheit, dass der Herr der Kirche bei ihnen ist, mit ihnen geht und ihren Unternehmungen auch zum Erfolg verhilft. In dieser Gewissheit können sie auch schwierige Situationen überwinden und durchstehen.

Von daher halte ich es für wichtig, in dieser Zeit die Lesungen aus der Apostelgeschichte aufmerksam zu hören. Es geht darum, an Jesus Maß zu nehmen und von den Anfängen der Kirche auch zu lernen. In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen guten Gang durch diese Osterzeit.